

A large, stylized graphic of a violin, rendered in a light grey color, is positioned vertically on the left side of the page. The body of the violin is on the left, and the neck and scroll are on the right. The word 'WIEN' is written vertically in blue capital letters along the neck of the violin.

WIEN

S Fritz
Kreischer

INTERNATIONALER
VIOLINWETTBEWERB

VI. Internationaler Violinwettbewerb
23. September – 1. Oktober

2005





VI. Internationaler Fritz Kreisler Wettbewerb für Violine

vom 23. September bis 1. Oktober 2005
im Wiener Konzerthaus

Der Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb
für Violine ist Mitglied der Fédération Mondiales
des Concours internationaux de Musique, Genf.



Fritz Kreisler

Mit 10 Jahren absolvierte er das Wiener Konservatorium als Schüler Hellmesbergers und Bruckners; als Zwölfjähriger gewann er nach zwei Studienjahren bei Massart und Delibes den Premier Prix des Pariser Conservatoire. Seine Karriere führte ihn zu den glänzendsten Erfolgen auf allen Kontinenten, ließ ihn durch Jahrzehnte zum erklärten Liebling des Publikums in aller Welt werden, zum Idol einer ganzen Generation von Geigern. Er galt überall als Inbegriff des österreichischen, des Wiener Musikers und Künstlers.

Unter jedem Aspekt trug seine Persönlichkeit den Stempel des Außergewöhnlichen. Historisch gesehen gilt Fritz Kreisler als der letzte bedeutende Repräsentant der komponierenden Virtuosen der Romantik, zugleich aber war er einer der Wegbereiter des modernen Geigenspiels des 20. Jahrhunderts.

Kreisler wurde hineingeboren in das kulturell immens reiche Wien der Spätromantik, in eine Familie jenes enorm gebildeten, kunstsinnigen, nicht immer wohlhabenden jüdischen Bürgertums, das ein wesentlicher Träger der österreichischen Kultur um die Jahrhundertwende war.

Zwei Jahrzehnte hindurch blieb Fritz Kreisler der gefragteste und höchstbezahlte Violinvirtuose der Welt. Seine berühmten, unnachahmlichen kleinen Kompositionen wurden von allen Geigern geliebt, gespielt und erlebten Rekordauflagen. Mit dem durch die beispiellosen Erfolge sich einstellenden Reichtum trat eine für Kreislers Wesen besonders charakteristische Eigenschaft zutage: seine Freude zu helfen; eine in diesem Ausmaß bei Künstlern nie gesehene Hilfsbereitschaft für den Nächsten – für junge, um Anerkennung ringende Virtuosen ebenso wie für verarmte Kollegen, für Opfer von Natur- und Kriegskatastrophen, aber auch ganz allgemein für Waisenkinder und notleidende Bevölkerungsschichten. Unvergessen bleibt seine Hilfe für seine Heimat Österreich, seine Vaterstadt Wien nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Heute, gut eine Generation nach dem Ende dieses außergewöhnlichen Künstlerlebens, faszinieren vor allem drei Merkmale: die fabelhafte musikalische Begabung: Kreisler hinreißendes, durch apollinische Leichtigkeit, tiefen Empfindungsreichtum und sprühende Mitteilungsfähigkeit gekennzeichnetes Musikertum, und zwar sowohl des Virtuosen als auch des Komponisten. Sein Charakter von seltener Harmonie schwebte zwischen heiterer Güte und unbeirrbarer Konsequenz, zwischen höchster künstlerischer Sensibilität und stoischer Gelassenheit, zwischen romantischer Verträumtheit und hellwacher Aufnahmebereitschaft gegenüber allen Phänomenen des Lebens. Und als Drittes schließlich ein unübersehbarer, treuer Glücksstern, der über Kreislers Leben zu stehen schien und der fast immer alles Dunkle auch in schweren Zeiten von ihm fernhielt.



Der VI. Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb hätte ohne die dankenswerte Unterstützung bedeutender Förderer und Sponsoren nicht verwirklicht werden können.

Die Förderer

Kulturabteilung der Stadt Wien
Brucknerhaus Linz
Bundeskanzleramt, Staatssekretariat für Kunst und Medien
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg
Naxos - HNH International Ltd.
Oesterreichische Nationalbank
Österreichischer Rundfunk
Salzburger Festspiele
Stiftung Dr. Alfred und Cornelia Gerber, Zürich
Wiener Konzerthaus
Wiener Philharmoniker
Wiener Symphoniker

Die Sponsoren

ACS Moschner & Co GmbH
Agrana Beteiligungs AG
Austrian Airlines
Bank Austria Creditanstalt
L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH
Casinos Austria
Henkel Central Eastern Europe
Holzhausen Druck & Medien GmbH
Hotel InterContinental Wien
Investkredit Bank Wien
Österreichische Beamtenversicherung
Siemens Aktiengesellschaft Österreich
Thomastik Infeld Musiksaiten
Wiener Städtische Allgemeine Versicherungen AG

Ehrenchutz Dr. Wolfgang Schüssel, Bundeskanzler der Republik Österreich

Ehrenpräsidium Dr. Michael Häupl, Bürgermeister der Stadt Wien
Elisabeth Gehrler, Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Dr. Andreas Mailath-Pokorny, amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien
Franz Morak, Staatssekretär für Kunst und Medien, Bundeskanzleramt

Ehrenkomitee

Generaldirektor Dkfm. Manfred Aichinger	Generalsekretär Dr. Thomas Angyan
Dr. Rainer Bischof	SR Mag. Dr. Bernhard Denscher
Präsident Dr. Friedrich Gehmacher	Generaldirektor KR Dr. Günter Geyer
Dr. Ullrich Granser	Vorstandsdirektor Mag. Walter Grausam
Direktorin Ingrid Haimböck	Generaldirektor Dkfm. Dr. Johann Hauf
Vorstand Prof. Dr. Michael Hellsberg	Direktor Klaus Heymann
Markus Hinterhäuser	Kommerzialrat Dr. Michael Hochenegg
Sektionschef Dr. Sigurd Höllinger	Direktor Oliver Horn
Mag. Anton Kolarik	Dr. Ludwig Kolba
Mag. Peter Lehner	Generalsekretär Christoph Lieben-Seutter
DDr. Manfred Moschner	Mag. Sigrid Moschner
Dr. Thomas Oliva	Direktor Prof. Dr. Gerhard Skoff
Programmdirektor Dr. Reinhard Skolic	Präsident DI Dr. Rudolf Streicher
Dr. Haide Tenner	DI Peter Thomastik-Infeld
Generaldirektor Mag. Günter Thumser	Direktor Dr. Wolfgang Winkler

Veranstalter Fritz Kreisler Gesellschaft
Prof. em. DDr.h.c. Michael Frischenschlager, Präsident
Mag. Susanne Nitsch, Generalsekretärin

Organisation Prof. em. DDr.h.c. Michael Frischenschlager,
Christian Dallinger, Mag. Susanne Nitsch, Mag. Markus Siber,
Angela Amtmann, Regina Pascher, Dr. Maria Siomos

Dr. Wolfgang Schüssel
Bundeskanzler



Die Sprache der Musik überspringt alle Grenzen. Darum beherbergen Österreichs Musik-Universitäten seit jeher bunte internationale Studentengemeinden. Die Lehrerinnen und Lehrer sitzen an den Pulten der großen österreichischen Orchester. Sie vermitteln nicht nur virtuose Techniken, sondern auch unverwechselbar "wienerischen Klang". Viele junge Musici ziehen bestens gerüstet heim - und kehren bald als gefragte Solisten wieder.

Zur Förderung junger Geiger am Anfang ihrer Karriere hat der spätere Rektor von Wiens Hoher musikalischer Schule, der Geiger Michael Frischenschlager, 1979 zum ersten Mal zu einem Wettbewerb nach Wien eingeladen. Eine Königsidee - und ein Nachweis für ein großes professorales Herz. Beim ersten Bewerb siegte ein erst 25 Jahre alter Emigrant aus Baku, Dmitry Sitkovetsky; inzwischen ist dieser weltbekannt auf der Violine und als Dirigent.

In Wettbewerben werden außerordentliche Begabungen aufgespürt. Österreich ist ein guter Boden dafür. Doch erst im Vergleich werden die Besten ermittelt. Allen Teilnehmern am VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerb sei ein Gewinn und Nutzen gewünscht, und allen Juroren sowie den die Bewerber begleitenden Orchester gedankt für ihren weitsichtigen Dienst am Musikland Österreich.

Der Namenspatron für den Violin-Wettbewerb bot sich von selber an: Fritz Kreisler, Geiger und Komponist, ein "Wunderkind" im späten 19. Jahrhundert, ein weltberühmter Meister des empfindungsreichen Wiener Streichertons. Es braucht schier unendlich viel Strenge und Ausdauer, um zur einschmeichelnden Wärme und zur beiläufigen Heiterkeit zu gelangen. Noch heute kennt jeder Geiger das "Fritz Kreisler Repertoire", und viele seiner Bearbeitungen und Kadenzten haben ihren Stammplatz in den Programmen der Violinvirtuosin in allen Ländern.

Im österreichischen "Gedankenjahr 2005" wollen wir uns daran erinnern, dass das Leben dieses der Musik ergebenen Pazifisten zweimal durch Kriege erschüttert wurde. Aus dem ersten (wo er schwer verwundet wurde) und vor dem zweiten Weltkrieg flüchtete er nach New York. Von dort aus organisierte er für Wiener Kinder in den Hungerjahren nach 1918 und nach 1945. Paketspenden und Ausspeisungen. Österreich lebt seit sechzig Jahren im Frieden. Der Wohlstand ist gewachsen, die kulturelle Offenheit und eine neue Verbundenheit mit den Nachbarn in Europa. Mit seiner Gründung des Fritz Kreisler Wettbewerbs hat Prof. Michael Frischenschlager schon 1979 den Blick zurück gelenkt auf das Wirken eines seiner Heimat verloren gegangenen Österreichers - und zugleich dem musikalischen Virtuositum der Zukunft ein Tor aufgetan und ein Stück Heimat geschenkt.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Wolfgang Schüssel". The signature is fluid and cursive.



Elisabeth Gehrler

Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Der Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb verwandelt Wien heuer bereits zum sechsten Mal in die Hauptstadt des Geigenspiels. Die besten jungen Violinisten aus aller Welt stellen im Rahmen dieses hochkarätigen musikalischen Wettstreits eine Woche lang ihr Talent unter Beweis.

Es freut mich, dass der VI. Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb im Gedankenjahr 2005 stattfindet. Hält doch dieser Wettbewerb das Gedenken an den großen österreichischen Violinvirtuosen Fritz Kreisler aufrecht, und damit an viele österreichische Künstler und Wissenschaftler, die Fritz Kreislers Schicksal teilten und 1938 in die Emigration getrieben wurden - ein Einschnitt in das kulturelle Leben unseres Landes, den wir heute noch spüren.

Umso erfreulicher ist es, dass sich die Fritz Kreisler Gesellschaft gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien der Förderung junger künstlerischer Talente widmet. Das Sichtbarmachen besonderer Begabungen und die Förderung junger Künstlerpersönlichkeiten sind wesentliche Beiträge zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in unserem Land.

Für die jungen Preisträgerinnen und Preisträger bietet die Teilnahme an dem Wettbewerb die Chance, gemeinsam mit renommierten Orchestern ihr Können einem breiten Publikum zu präsentieren. Die damit verbundene Motivation ist für die jungen Menschen auf

dem Weg zu einer künstlerischen Karriere von ebenso unschätzbarem Wert wie die Erfahrung, in einer Wettbewerbssituation die Nerven zu bewahren und diese außergewöhnliche Herausforderung erfolgreich zu bewältigen.

Ich danke der Fritz Kreisler Gesellschaft für ihr Engagement bei der Organisation dieses anerkannten internationalen Wettbewerbs und wünsche den jungen Musikerinnen und Musikern alles Gute und viel Erfolg sowie einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

Dr. Michael Häupl

Bürgermeister der Stadt Wien



Wien ist international bekannt und berühmt als Stadt der Musik. Denn hier haben die großen Meister der Wiener Klassik gelebt und gearbeitet. Heute sind es die Orchester und Chöre dieser Stadt, die Musiker und Sänger, die auf den Bühnen und in den Konzertsälen der Donaumetropole dieses musikalische Erbe pflegen und lebendig erhalten. Nicht zu vergessen die Rolle der Hohen Schulen, an denen die Künstlerinnen und Künstler von morgen im Sinne dieser Wiener Tradition ausgebildet und in alle Welt hinausgeschickt werden.

Als Bürgermeister der Stadt Wien freut es mich daher außerordentlich, daß zum 5. Mal Österreichs größter internationaler Violinwettbewerb, der Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb, in den Sälen des Wiener Konzerthauses stattfindet. Es ist nur recht, dieser großen Persönlichkeit, diesem faszinierenden Geiger und liebenswerten Komponisten mit diesem alle vier Jahre abgehaltenen Wettbewerb einen späten Tribut zu zollen. Gerade heuer, da sich der Geburtstag von Fritz Kreisler zum 125. Mal jährt, ist der Nachwuchswettbewerb wohl eine würdige Form, diesem großartigen Künstler ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Unsere Stadt dankt den Veranstaltern für das Bemühen, junge Menschen aus aller Welt zusammenzubringen. Zwischenmenschliche Kontakte über die Musik sind immer leichter herzustellen. Ich würde mich freuen, würden viele junge Menschen aus aller Welt die Einladung zum Wettbewerb in Wien annehmen und auch in späteren Jahren unsere Stadt besuchen und mit Musik die internationale Begegnung verstärken.

Ich wünsche allen Violinistinnen und Violinisten viel Erfolg und schöne Tage in Wien und Österreich

A handwritten signature in blue ink, which reads "Michael Häupl". The signature is written in a cursive, flowing style.



Dr. Andreas
Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat für
Kultur und Wissenschaft in Wien

Wien ist bis heute mit dem Begriff der Musik gleichsam in einer symbiotischen Beziehung verbunden. Neben der regen Musikproduktion und den reichen künstlerischen Erträgen der Musikschaffenden spiegelt sich die Bedeutung einer "Musikstadt" auch in der Tatsache wider, dass sie als Austragungsort internationaler Wettbewerbe bestehen kann, und durch die Etablierung solcher Wettbewerbe ihrem Ruf gerecht wird.

Fritz Kreisler, der bereits im Kindesalter die höchste Auszeichnung, den Premier Prix des Pariser Konservatoriums, verliehen bekam, machte später selbst eine Tradition daraus, indem er einen Preis am Wiener Konservatorium initiierte. Sein Bestreben, die Jugend zu fördern und das kreative Potential zu stärken, ist auch ein besonderes Anliegen der Stadt Wien. Im Bereich der Nachwuchsförde-

rung werden folglich bewusst wichtige Akzente gesetzt. Fritz Kreisler konnte auf einen unkonventionellen Lebenslauf verweisen, der nicht ohne kontroversieller Wirkung blieb, doch seine Melodien erreichen unumstritten weltweit die Herzen seines Publikums und sein Mythos als Inbegriff eines Wiener Musikers begleitet die ‚Weltmusikstadt‘ Wien.

Fritz Kreisler war einer von vielen außergewöhnlichen Künstlern, die zur Zeit des Zweiten Weltkrieges gezwungen waren, das Land zu verlassen. Aus diesem Grund ist es von besonderer Bedeutung, im Jahr 2005, einem Jahr des Erinnerns, darauf

hinzuweisen, dass diesen unumstößlichen Tatsachen eine so hoffnungsfrohe Initiative, die dem Geist des Virtuosen selbst entstammt, entgegen steht.

Mit dem Fritz-Kreisler Wettbewerb, der seit seinem Gründungsjahr 1979 heuer zum sechsten Mal statt findet, wurde nicht zufällig eine der wichtigsten Auszeichnungen zu Ehren eines Musikers von Weltruhm weitergeführt. Das rege Interesse bei den Teilnehmern an diesem Wettbewerb verweist auf seine große internationale Bedeutung. Ich danke den Veranstaltern für Ihr Engagement und wünsche allen TeilnehmerInnen und Teilnehmern viel Glück und Erfolg - dem Publikum viele musikalische Sternstunden.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Dr. Andreas Mailath-Pokorny".



Franz Morak

Staatssekretär für Kunst und Medien

Wenn vielfach die Aussage getroffen wird, dass Musik die beste Art der Kommunikation sei, dann trifft dies im besonderen Maß auch auf diesen international renommierten Violinwettbewerb zu, der heuer zum sechsten Mal die internationale Nachwuchsgeneration zum friedlichen Wettstreit in der Bundeshauptstadt Wien zusammenführt.

In memoriam des großen österreichischen Künstlers und Humanisten "Fritz Kreisler", der 1938 in die Emigration getrieben worden ist, stellt dieser Wettbewerb die Verbundenheit des Musiklandes Österreich mit der musikinteressierten Welt dar.

Wenn dabei 88 der besten jungen Geigerinnen und Geiger aus 34 Nationen antreten, so ist dies ein positives Symbol für kulturelle Vielfalt und friedliche Koexistenz in einer sonst oft hektisch getriebenen Zeit. Das Kunstwerk Musik, die zu den Herzen der Zuhörer gehenden Klänge, die unterschiedliche Interpretation und das virtuose Spiel können dabei eine wesentliche Grundlage für ein friedliches Zusammenleben in dem vielfach beengten Raumschiff Erde bilden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur viel

Erfolg für ihren zukünftigen Weg, sondern auch besinnliche Momente, die dieser internationale Fritz Kreisler Wettbewerb durch die Möglichkeit der Begegnung bieten kann. Dem Veranstalter und den Organisatoren ein herzliches "Danke schön" für die Ausrichtung dieser hochkarätigen Wettbewerbsveranstaltung und beste Wünsche für ein gutes Gelingen!

Wolfgang Schneiderhan zum Gedenken



Ehrenpräsident der
Fritz Kreisler Gesellschaft

Vor fünf Jahren, im Galafinale des letzten Wettbewerbes, war er noch mit uns im Großen Konzerthausaal zur Freude aller, die ihn kannten, ehrten und liebten: Hofrat Univ.Prof.em. Wolfgang Schneiderhan, Österreichs bedeutendster Geiger nach Fritz Kreisler, Gründungspräsident und bis zuletzt Ehrenpräsident des Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes in Wien. Vor drei Jahren ist er im Alter von 87 Jahren in Wien von uns gegangen, zutiefst betrauert von allen Musikfreunden, allen Musikinstitutionen Österreichs, die in ihm den letzten großen Repräsentanten eines traditionsreichen, spezifisch österreichischen Musizierstils sahen, die ihn in seinem hohen Künstlertum, in seinen vielfältigen musikalischen Verdiensten so sehr bewunderten und schätzten: den gefeierten Solisten des klassischen und romantischen Repertoires, den Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, den Primarius seines Streichquartetts, den Gründer der Festival Strings Luzern, das legendäre Trio Edwin Fischer-Schneiderhan-Mainardi und natürlich den gesuchten Lehrer seines Instrumentes, aus dessen Schule in Luzern und Wien Generationen hervorragender Geiger und Musiker hervorgingen. Der Internationale Fritz Kreisler Wettbewerb wäre ohne Schneiderhans Initiative nicht entstanden. Die Welt der Musik hat Wolfgang Schneiderhan viel zu danken und sein künstlerisches Vermächtnis als verpflichtendes Erbe weiter zu tragen.

Michael Frischenschlager



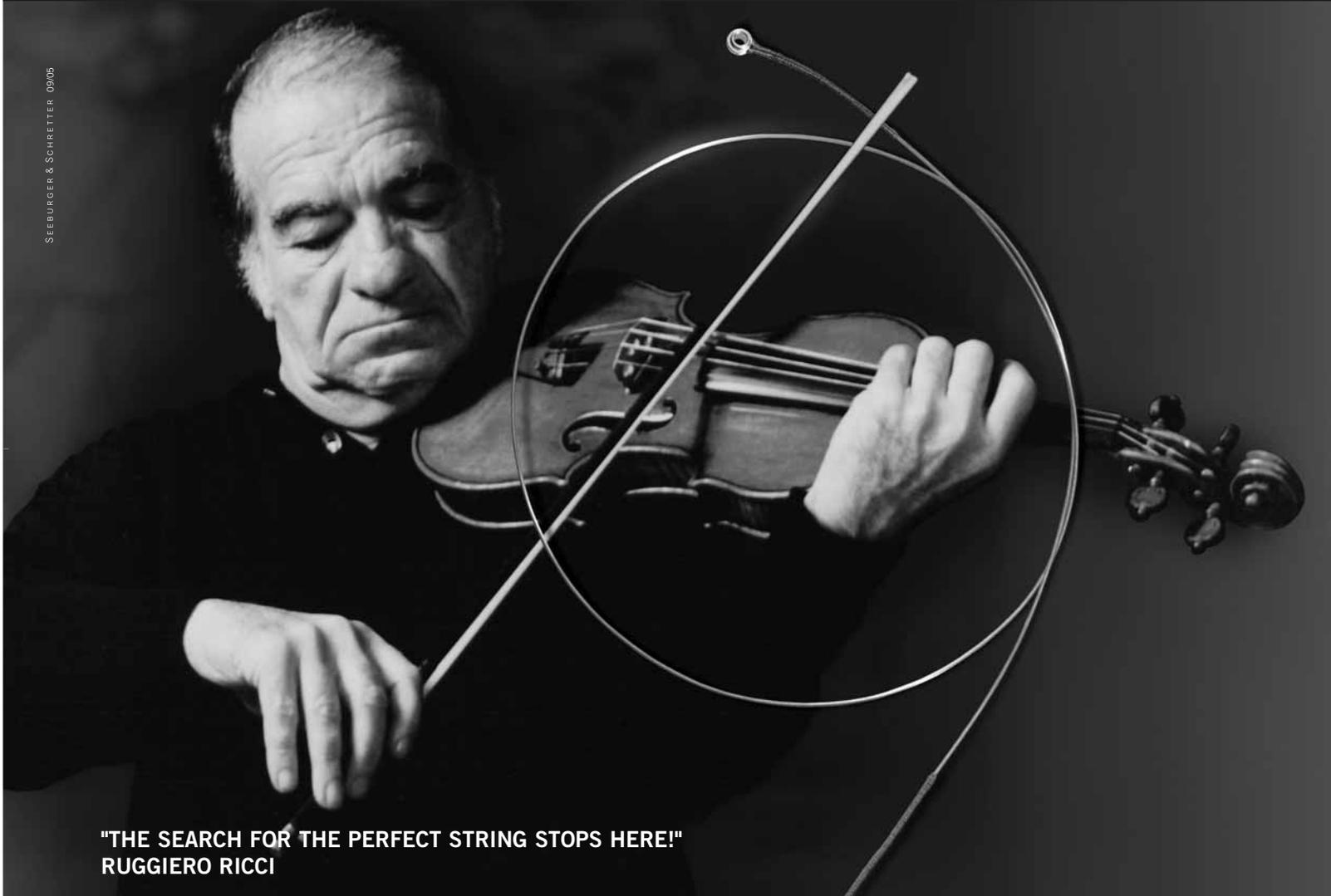
Präsident der Fritz Kreisler
Gesellschaft

Meine angenehme Pflicht an dieser Stelle ist vor allem mehrfach Dank zusagen. Dank zunächst den Begründern des Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes: Wolfgang Schneiderhan und Franz Samohyl - Präsident und Vizepräsident des ersten Wettbewerbes im Jahre 1979 - die beide nicht mehr unter uns sind und derer wir stets mit großer Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Dass die schöne und notwendige Tradition eines bedeutenden, dem Andenken Fritz Kreislers gewidmeten internationalen Violinwettbewerbs nun zum 6. Mal fortgesetzt werden kann, ist vor allem der Stadt Wien zu danken sowie einer Reihe prominenter Förderer und Sponsoren.

Der internationalen, im Galafinale durch namhafte Persönlichkeiten des Musikmanagements erweiterten Jury gilt mein Dank für die verantwortungsvolle Mühe bei der Wahl der Besten. Besonders herzlich danke ich den Hauptpersonen des Wettbewerbes, den vielen jungen Violinsolisten aus aller Welt, die unserer Einladung zum künstlerischen Wettstreit unter Kreislers Namen gefolgt sind. Ihnen allen wünsche ich, dass sie den für die große Mühe der Wettbewerbsvorbereitung verdienten Lohn erhalten und bei den Auswahlkonzerten ihre geigerischen, musikalischen und künstlerischen Fähigkeiten in der schönsten Weise zur Geltung bringen können.

MUSICIAN WITH A VISION

SEEBURGER & SCHRETTNER 09/05



"THE SEARCH FOR THE PERFECT STRING STOPS HERE!"
RUGGIERO RICCI

THOMASTIK
INFELD
VIENNA

HANDMADE STRINGS SINCE 1919

www.thomastik-infeld.com



Das Programm des VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes

I. Vorauswahl – Violine Solo (Dauer 20 – 25 Minuten)

1. J.S. Bach: die ersten zwei Sätze einer Solosonate oder die ersten vier Sätze einer Partita oder die Ciaconna
2. Eine virtuose Caprice von Paganini oder Wieniawski oder Ernst
3. Fritz Kreisler: Rezitativ und Scherzo Caprice

II. Semifinale – Violine/Klavier (Dauer 50 - 55 Minuten)

1. G. Tartini: Teufelstriller-Sonate mit Kreisler-Kadenz oder
F. Kreisler: Präludium und Allegro oder
F. Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli
2. Eine Komposition (Sonate, Duo) für Violine und Klavier der "Wiener Schule" vom 18. bis 20. Jahrhundert (z.B. Wiener Klassik, Brahms, R. Strauss, Schönberg, Webern, Krenek, etc.)
3. Eine moderne Komposition des 20. Jahrhunderts (Violine mit Klavier oder Violine solo) aus dem Herkunftsland des Teilnehmers
4. Ein virtuoseres Werk nach Wahl (Violine/Klavier oder Violine solo)
5. Eine der berühmten kurzen Kompositionen oder Bearbeitungen Fritz Kreislers als Zugabe (z.B. Liebesleid, Liebesfreud, Caprice Viennois, Tambourin Chinois, Syncopation etc.)

III. Finale – Violine / Klavier, Violine / Orchester

Ein repräsentatives Violinkonzert aus dem 19. oder 20. Jhdt. (mit Kreisler-Kadenz, wo vorhanden) beginnend mit Beethoven.

Das Programm ist auswendig vorzutragen mit Ausnahme der Duo-Komposition für Violine und Klavier sowie der modernen Komposition des 20. Jahrhunderts.

ACS

Acquisition Services

**Das oberste Prinzip der ACS:
Nicht irgendeine, sondern DIE optimale Lösung für SIE
und für IHR Unternehmen !**

ACS versteht sich als

- interdisziplinäre und grenzüberschreitende Beratungsgesellschaft
- zur professionellen Verstärkung der strategischen Ressourcen der Kunden.

ACS agiert

- objektiv & unabhängig und
- ist ausschließlich an der Wertschöpfung für den Kunden orientiert

ACS ist spezialisiert auf alle Fragen, die mit

- der strategischen Planung von Unternehmen,
- der damit einhergehenden Bilanz-Struktur sowie
- dem Transfer von Stimmrechts-Kapital in Zusammenhang stehen.

ACS Moschner & Co Ges.m.b.H.

A-1010 Vienna • Wiesingerstraße 6/7 • Tel.: +43-1-513 88 50 • Fax: +43-1-513 78 56
e-mail: acs@acsvienna.com • <http://www.acsvienna.com>

A black and white portrait of Fritz Kreisler, a man with a mustache, wearing a suit and tie, holding a violin. The portrait is positioned on the left side of the page, partially overlapping the blue background.

Die Preise des VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes

1. Preis

EUR 12.000,-
**Fritz Kreisler Preis
der Stadt Wien
gestiftet von der
Kulturabteilung der
Stadt Wien**

2. Preis

EUR 10.000,-
**gestiftet vom Bun-
deskanzleramt,
Staatssekretariat für
Kunst und Medien**

3. Preis

EUR 8.000,-
**gestiftet vom Bun-
desministerium für
Bildung, Wissen-
schaft und Kultur**

4. Preis

EUR 6.000,-
**gestiftet von Thoma-
stik-Infeld Musiksa-
iten**

5. Preis

EUR 5.000,-
**gestiftet von ACS
Moschner & Co
GmbH**

6. Preis

EUR 4.000,-
**gestiftet von Agrana
Beteiligungs AG**

Die **Wiener Philharmoniker** bieten dem 1. Preisträger bei entsprechender künstlerischer Qualität einen solistischen Auftritt im Rahmen der philharmonischen Konzerte.

Die **Salzburger Festspiele** bieten dem 1. Preisträger bei entsprechender künstlerischer Qualität einen solistischen Auftritt im Rahmen der Festspiele.

Die **Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg** bietet dem 1. Preisträger einen solistischen Auftritt mit dem Mozarteum Orchester.

Das **Brucknerhaus Linz** bietet einem der ersten drei Preisträger einen solistischen Auftritt mit dem Bruckner-Orchester.

Die **Firma Naxos-HNH International Limited** stiftet für einen der ersten drei Preisträger ihrer Wahl eine CD-Aufnahme Solo/Orchester, die weltweit vertrieben wird.

Weitere Konzertengagements für die Preisträger sind in Vorbereitung.

Alle zur Teilnahme am VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerb ausgewählten Solisten sind für die Dauer ihrer Mitwirkung bei den Auswahlkonzerten Gäste der Stadt Wien und erhalten eine Videokassette von ihrem Spiel im Wettbewerb.



Event Catering

Wir machen aus Festen Ereignisse ...

Catering's Best by InterContinental - Ihr kreativer Partner für Event Catering und mehr. Wir organisieren Veranstaltungen für bis zu 7.000 Personen. Unser Angebot umfasst u.a. Cocktail-Empfänge, Stehbuffets, Galamenus, Snackbuffets, Produktpräsentationen, Hochzeiten, Weihnachtsfeiern u.v.m.

www.cateringsbest.com
T: +43 1 711 22 277
E: cateringsbest.vienna@ichotelsgroup.com

CATERING'S BEST
BY INTERCONTINENTAL

Die Jury



WALTER BARYLLI war schon als Student Franz Maireckers an der Wiener Musikakademie Gewinner des Fritz Kreisler Preises. Nach weiteren Studien bei Florizel von Reuter mit 15 Jahren Beginn der Konzerttätigkeit und erste Schallplattenaufnahmen in Berlin. 1939 gewinnt Barylli das Probespiel bei den Wiener Philharmonikern als Konzertmeister. Neben Orchester und solistischem Auftreten nahm die Kammermusik bald einen hohen Stellenwert in der Karriere ein durch Gründung des Barylli Quartetts mit philharmonischen Kollegen, das durch Jahrzehnte - später als Musikvereinsquartett - zum Inbegriff nobelsten österreichischen Streichquartett-Stils wurde. Viele Schallplatten-Aufnahmen - u.a. sämtliche Beethoven-Quartette - Tourneen rund um die Welt, Zusammenarbeit mit prominenten Kollegen wie Paul Badura-Skoda, Jörg Demus, Edith Farnady, ein ständiger Quartett-Zyklus im Musikverein unterstreichen den hohen Rang des Kammermusikers Walter Barylli. Mit der Professur für Violine am Wiener Konservatorium kommt dann in seinem Wirken auch die pädagogische Komponente zum Tragen. Die Neuauflage aller Platteneinspielungen - solistisch und mit Quartett - im Jahr 1995 in Japan unterstreicht noch einmal die Bedeutung Walter Baryllis als Künstler und Kammermusiker.



ERICH GRUENBERG, einer der herausragenden Violinisten Großbritanniens, begann seine musikalische Ausbildung in der Heimatstadt Wien und setzte das Studium dann in Jerusalem und London fort, wo er später den ersten Preis bei dem Carl Flesch Wettbewerb gewann. Damit begann seine höchst erfolgreiche Karriere, die ihn als Solisten zu den besten Orchestern Großbritanniens unter bedeutenden Dirigenten wie z.B. Sir Colin Davis, Gennadi Rozhdestvensky, Sir Simon Rattle, André Previn, Tilson Thomas, Charles Mackerras führte, auch durch zahlreiche Platteneinspielungen dokumentiert. Erich Gruenberg war Konzertmeister des London Symphony sowie des Royal Philharmonic Orchestra. Auch auf dem Gebiet der Kammermusik ist Erich Gruenberg immer wieder intensiv tätig, desgleichen bei Meisterkursen und bei internationalen Violinwettbewerben. Die Hatory Stiftung und der Menuhin-Wettbewerb haben Gruenberg zum Vorsitzenden gewählt. Für seine Verdienste um die Musik erhielt er den Orden des British Empire.



KOICHIRO HARADA studierte zunächst an der Toho Gakuen Musikhochschule in Tokyo und setzte seine geigerische Ausbildung an der Juilliard School of Music in New York bei Paul Makanovitzky, Dorothy DeLay und Ivan Galamian fort. 1969 gründete er das Tokyo String Quartet und leitete 12 Jahre lang als Primus den weltweiten Aufstieg des Ensembles mit zahlreichen Auftritten bei führenden Festivals wie Edinburgh, Luzern, Tanglewood, Banff, Kuhmo, Spoleto, etc.. Das Quartett nahm bei Deutsche Grammophon, CBS, RCA und Vanguard auf und erhielt mehrere Grand Prix du Disque. 1988 begann Koichiro Harada eine zusätzliche Karriere als Dirigent des New Japan Philharmonic Orchestra. Seine außerordentlich erfolgreiche Lehrtätigkeit erfüllt Harada an der Toho Gakuen Musikhochschule in Tokio, als Juror ist er bei allen bedeutenden internationalen Violinwettbewerben außerordentlich gefragt.

Kunst überwindet Grenzen. Als eine der führenden Bankengruppen in Zentral- und Osteuropa setzen wir nicht nur bei unseren wirtschaftlichen Überlegungen auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit, sondern auch bei unseren kulturellen Aktivitäten. Deshalb unterstützen wir jährlich rund 70 Projekte in der Bildenden Kunst, im Jazz und in der Klassischen Musik. Damit sind wir in unseren Märkten ganz vorne dabei – wenn es um das Geschäft und um die Kultur geht.

Bank Austria
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.



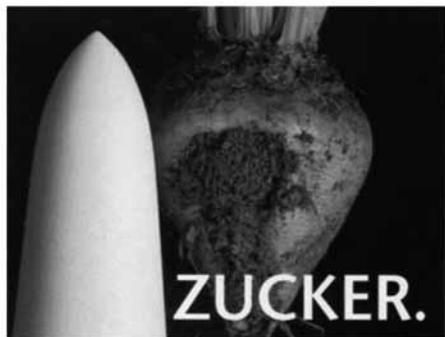
JADWIGA KALISZEWSKA ist eine der absolut führenden Violinpädagogen Polens. Sie studierte bei der legendären Eugenia Uminska an der Musikakademie Krakau. 1962 erhielt sie eine besondere Auszeichnung des Internationalen Wieniawski Wettbewerbes in Poznan. Seit 1961 hält sie den Violine-Lehrstuhl an der der Musikakademie Posen. Professor Kaliszewska ist Mitbegründerin der seit 1990 bestehenden "Talente-Schule" am staatlichen H. Wieniawski Musik Lyzeum in Posen. Ungezählte Schüler Kaliszewskas gewannen Preise bei nationalen und internationalen Violin-Wettbewerben und sind als Solisten und Konzertmeister in Spitzenorchestern erfolgreich. Das künstlerische Wirken Professor Kaliszewskas umfasst Konzerte in Europa und Asien, Schallplattenaufnahmen, Violinliteratur des 20-sten Jahrhunderts, darunter mehrfach Uraufführungen. Zahlreiche internationale Meisterkurse, wie z.B. in Lancut oder Zagan oder die Mitwirkung in den Jurys vieler internationaler Violinwettbewerbe runden das pädagogische Wirken Professor Kaliszewskas ab.



LEWIS KAPLAN, international anerkannter Solist, Kammermusiker und Lehrer, gründete in den USA zwei bedeutende musikalische Institutionen: das Bowdoin International Music Festival, wo er als Direktor auch das Orchester leitet, sowie als Geiger bereits vor 44 Jahren das Ensemble "The Aeolian Chamber Players". Seine künstlerische Vielseitigkeit verdankt Kaplan seinen beiden großen Lehrern Ivan Galamian (Violine) und Jean Morel (Dirigieren) an der Juilliard School. 1964 begann Kaplan selbst an der Juilliard School zu lehren und ist heute Senior Professor. Sein geigerisches Programm umfasst sowohl das traditionelle Repertoire als auch zeitgenössische Musik. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Dirigent führte ihn durch Nordamerika, Europa und Asien. Er spielte Platten ein für Columbia/CBS, Masterworks (Sony), CRI, Folkways und Odyssey Records. Mit berühmten Kollegen wie Michael Rabin, Jaime Laredo, Ruggero Ricci oder den Pianisten Rudolf Firkusny, Murray Perahia konzertierte er gemeinsam. Jury-Tätigkeit bei großen Wettbewerben und Meisterkurse in vielen Ländern runden sein pädagogisches Wirken ab.



SILVIA MARCOVICI studierte in ihrer Heimatstadt Bukarest, feierte mit 16 Jahren ihr internationales Debut in Den Haag unter Bruna Maderna. Nach ersten Preisen in Monaco und in Bukarest (Enescu Wettbewerb), bedeutete der 1. Preis beim Long/Thibaut Wettbewerb 1969 in Paris den Durchbruch zur internationalen Karriere. 1972 lud Leopold Stokowsky sie ein für das Glasunov-Konzert mit dem London Symphony Orchester in der Royal Albert Hall, aufgenommen von Decca. Seither konzertiert sie regelmäßig in Europa, Nord- und Südamerika, Israel und Japan. Unter ihren CD's sind die Sonaten von Debussy, Franck, Fauré hervor zu heben, oder die Violinkonzerte von Sibelius (Göteborg Symphonie Orchester unter N. Järvi) und Nielsen (Orchestre Symphonique de Montpellier unter Yoel Levi). Silvia Marcovici widmet sich auch intensiv der Kammermusik mit prominenten Künstlern als Partner, in jüngster Zeit auch mit ihrem Sohn Aimó Pagin. Seit zwei Jahren leitet sie eine Violinklasse an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.



Adding Value to Nature's Gifts



A-1220 WIEN, DONAU-CITY-STRASSE 9
TEL.: +43-1-211 37-0, FAX: -2998

WWW.AGRANA.COM



WOLFGANG MARSCHNER zählt zu den bedeutenden internationalen deutschen Geigern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert. Seine Karriere führt ihn seit Jahrzehnten über alle Kontinente als Geiger, Dirigent und Komponist. Seine Programme als Solist und Kammermusiker weisen ihn musikalisch und geigerisch nicht nur als hervorragenden Vertreter des großen, traditionellen Repertoires aus sondern auch als anerkannten Spezialisten für zeitgenössische Violinliteratur sowie als hervorragenden Interpreten der Wiener Schule, insbesondere des Violinkonzertes von Arnold Schönberg. Marschner ist Solist der Berliner Philharmonie, des Gewandhausorchesters Leipzig, der Royal Philharmony London. Sein langjähriges pädagogisches Wirken - Musikhochschule Freiburg, Geidai-Musikuniversität Tokyo, ungezählte internationale Meisterkurse - manifestierte sich nicht zuletzt in der Förderung des Geigernachwuchses durch die Gründung und Leitung zweier internationaler Violinwettbewerbe, des Spohr- und des Reger-Wettbewerbes, beide seit Jahren Treffpunkt junger Violinsolisten aus der ganzen Welt.



JAN POSPICHAL trat als Prager 1968 mit 14 Jahren in das Konservatorium ein um dann sein Studium an der Musikhochschule Prag bei Alexander Plocek fortzusetzen und 1976 mit dem Diplom (Auszeichnung) abzuschließen. Noch während des Studiums war er Preisträger internationaler Wettbewerbe wie Concertino Praga, Beethoven Wettbewerb, Prager Frühling, Mozart Wettbewerb (Salzburg). Weitere Studien folgten bei Franz Samohyl (Wiener Musikhochschule) und Nathan Milstein (Meisterkurse Zürich). Seit 1982 erster Konzertmeister der Wiener Symphoniker. 1996 erhielt er einen Lehrauftrag, 1998 wurde er Ordinarius und Leiter einer Violinklasse an der Wiener Musikuniversität. Als Solist sowie als Mitglied hochrangiger Kammermusikensembles intensive Konzerttätigkeit Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen in Europa, Amerika, Asien. Er spielt eine Violine von G.B. Gudagnini 1753.



PAUL ROCZEK, als gebürtiger Wiener bei Franz Samohyl (Musikakademie) ausgebildet und in der Folge von Max Rostal, Sandor Vegh und Ivry Gitlis geprägt, wurde mit 14 Jahren von den Wiener Philharmonikern verpflichtet. Bald gewann er Preise bei internationalen Wettbewerben und konzertierte als Solist und Mitglied der "Wiener Solisten" in allen wichtigen Kulturzentren. 1966 gründete er "Das Österreichische Streichquartett". Über 1000 Konzerte, Zusammenarbeit mit prominenten Künstlern wie z.B. Rampal, Menuhin, Vegh, Kontarsky, Rundfunk- und Plattenaufnahmen, u.a. alle Schubert-Quartette, Streich-Quintette und -Sextette von Brahms und Dvorák bei VOX, kennzeichnen den Aufstieg des Quartettes. Mit der 1969 erfolgten Verpflichtung als "Quartet in Residence" am Salzburger Mozarteum beginnt Roczeks erfolgreiche, nunmehr 36-jährige Lehrtätigkeit, in der er zahlreiche Konzertmeister, Solisten, Kammermusiker und spätere Universitätsprofessoren hervorbrachte. Selbst oft Gastdozent an führenden Hochschulen und Sommerakademien, war er 1991 - 2002 Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum. Die Jurytätigkeit bei internationalen Wettbewerben und die Funktion als Vorsitzender des Fachbeirates der Österreichischen Jugendwettbewerbe dokumentieren sein großes Interesse an begabter Jugend. Roczek spielt eine Geige von Carlo Bergonzi und einen Bogen von François Tourte.

Kurt Wolfgang Leininger | Philipp Leininger

Unentdecktes Salzburg



HOLZHAUSEN

Salzburg neu entdecken!

Die Stadt Salzburg ist mehr als der Dom, die Feste Hohensalzburg, das Mozart Geburtshaus und die traditionellen Salzburger Festspiele. Rund um diese historischen Highlights gibt es eine Vielzahl von kaum bekannten Sehenswürdigkeiten, Ausflugszielen, Plätzen mit mystischem Hintergrund sowie uralte, legendenumwobene Kultplätze, die es wert sind, entdeckt zu werden!

Insgesamt werden in diesem Buch etwa 60 verschiedene Plätze in und um Salzburg beschrieben.

Unentdecktes Salzburg

Kurt Wolfgang Leininger, Philipp Leininger
144 Seiten, 19x10,5 cm, mit ca. 150 Farbfotos
ISBN: 3-85493-109-3
EUR 19,90, SFR 34,20



DORA SCHWARZBERG kam in der Ukraine auf der Hinterbühne eines jüdischen Theaters als Tochter von Theaternmusikern zur Welt und erhielt von ihrem Vater als künstlerisches Credo vermittelt: die Geige muss sprechen und weinen. Die geigerischen und musikalischen Mentoren ihrer Ausbildung und frühen Karriere -Yankelevich, Berlinsky, Isaac Stern, Dorothy Delay, Yehudi Menuhin - mögen der Grund sein, dass Dora Schwarzberg als typische Vertreterin der Odessa-Moskau-Jerusalem-New Yorker Violinschule bezeichnet wurde. In ihrer intensiven Konzerttätigkeit bedeutet Musik für Dora Schwarzberg Kommunikation mit Menschen, abwechslungsreich und individuell. Ihre Partner sind oft prominente Künstler wie zum Beispiel Martha Argerich, Misha Maisky, Berezovsky, Geringas, Rabinovich, Bashmet. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis zu argentinischen Tangos. Die meisten Schüler Dora Schwarzbergs sind Preisträger von Wettbewerben und in führenden Positionen bei bedeutenden Orchestern oder Kammerensembles in der ganzen Welt. Ihre neuesten CD-Aufnahmen sind: beide Schumann-Sonaten mit Polina Leschenko bei "Pure Music" und Schumanns Quintett mit Martha Argerich bei EMI.



JOSEF SUK verkörpert an führender Stelle die große tschechische Violintradition in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, bestärkt durch das Vermächtnis seines bedeutenden Lehrers Jaroslav Kocian und seines Großvaters, den Komponisten Josef Suk. Von Anfang an verband Suk seine Solistenkarriere mit seiner Liebe für die Kammermusik: als Primarius des Prager Streichquartetts, als Mitglied des Suk-Trios, das er 1951 gegründet hatte. 1961 wurde Suk zum Solisten der Tschechischen Philharmonie ernannt. Er lehrte auch an der Wiener Musikhochschule und übernahm 1981 die künstlerische Leitung und Dirigentenposition des Suk-Kammerorchesters. Für seine Plattenaufnahmen bei Supraphon, Panton, Lotos Decca, EMI, Erato, Columbia, Agricola, Koch, Nippon, erhielt Suk viele Plattenpreise - u.a. sechs mal den Grand Prix du Disque, Edison Preis, Goldene Schallplatte von Columbia und Supraphon sowie 1999 die Platinschallplatte von Supraphon für 1,112.000 verkaufte Tonträger. Bei der A. Dvorák-Stiftung und im künstlerischen Beirat des "Prager Frühling" hält Suk den Vorsitz. Er ist vielfach ausgezeichnet u.a. Ritter der französischen Ehrenlegion (2002) und Ehrendoktor der Prager Kunstakademie (2003).



PAVEL VERNIKOV aus Odessa gewann als Schüler D. Oistrachs und S. Snitkowskys den ARD-Wettbewerb in München und den "Vittorio Gui" Wettbewerb in Florenz. Eine seither 20-jährige Konzerttätigkeit führte ihn in die bedeutendsten Konzertsäle Europas und Amerikas wie z. B. Carnegie Hall, Kennedy Center, Concertgebouw, Salle Gaveau, Santa Cecilia, La Scala. Er musizierte mit prominenten Künstlern wie S. Richter, C. Zimmermann, J. Galway, N. Gutman, O. Kagan, Y. Bashmet, A. Meunier, P. Gallois, M. Tipo. Gründer und künstlerischer Leiter der Russischen Akademie und des Festivals mit hochrangigen Meisterkursen in Portogruaro, hält Vernikov Meisterkurse in Fiesole und Kuhmo, am Pariser Conservatoire, an der Musikhochschule Stuttgart, an der Rubin Academie in Tel Aviv, beim Casals Festival in Prad. Nach mehreren Jahren als Professor am Conservatoire Lyon ist Vernikov seit 2004 Leiter einer Violinklasse am Konservatorium Privat-Universität Wien. Bei RCA, Ondine und Dynamic gibt es CD-Aufnahmen von Vernikov. Er spielt eine Violine von Pietro Guarneri ("Barone Knoff" 1740) von der Stiftung Pro Canale Mailand.



SHISHENG ZHENG ist Professor am Konservatorium Shanghai, wo er auch als Leiter der Orchesterabteilung wirkte. In seiner Jugend war er Preisträger des Georges Enescu Wettbewerbes in Bukarest und des nationalen chinesischen Wettbewerbes in Shanghai. Er nahm eine große Zahl Schallplatten in China sowohl mit klassischer als auch mit chinesischer Musik auf und trat viele Male als Solist mit Orchester ebenso wie in ungezählten Recitals in China und zahlreichen anderen Ländern auf. Viele seiner Studenten gewannen Preise in nationalen und internationalen Wettbewerben und wirken in Spitzenorchestern in Chicago, Washington, San Francisco, Los Angeles, Cleveland, Detroit, Madrid, Rotterdam, Athen etc.. Bei den großen internationalen Violinwettbewerben ist Zheng wiederholt als Juror tätig.

spin spin spin the globe spin the globe spin spin spin the globe spin spin the globe spin spin spin the globe



Die Kunst bringt allen etwas.

Aber wie bringt man die Kunst allen näher?

Spin the Globe! Für ein Unternehmen wie Siemens bedeutet das auch, Kunst und Kultur so zu fördern, dass möglichst viele Menschen davon profitieren. Die Künstler ebenso wie die Menschen, die sich für Kunst interessieren. Dazu gehören zum Beispiel das Siemens artLab, der Siemens Literaturpreis, die Siemens Festspielnächte in Salzburg, die Kinderprogramme in den Siemens Fören, den Internationalen Fritz Kreisler Violinwettbewerb und vieles mehr. www.siemens.at/kultur

SIEMENS

Global network of innovation

Zeitablauf des Wettbewerbs 2005

vom 23. September bis 1. Oktober 2005 im Wiener Konzerthaus

Vorauswahl Violine solo

Schubertsaal, 9 Rezitals

Freitag, 23.9.	09.30	15.30	19.30
Samstag, 24.9.	09.30	15.30	19.30
Sonntag, 25.9.	09.30	15.30	19.30

Semifinale Violine/Klavier

Schubertsaal, 8 Rezitals

Montag, 26.9.		15.30	19.30
Dienstag, 27.9.	09.30	15.30	19.30
Mittwoch, 28.9.	09.30	15.30	19.30

Finale I Violine/Klavier

Schubertsaal, 2 Rezitals

Donnerstag, 29.9.		15.30	19.30
-------------------	--	-------	-------

Entscheidung der Jury über 4., 5., 6. Preis

Finale II Violine/Orchester

Großer Saal

Samstag, 1.10.		19.30	
----------------	--	-------	--

Galafinale des Wettbewerbes mit 3 Solisten (die ersten drei Preisträger) und den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Mark Stringer.

Nach dem dritten Violinkonzert, während der halbstündigen Pause, in der die Jury über die Vergabe der ersten drei Preise entscheidet, spielen vierter, fünfter und sechster Preisträger für das Publikum im Großen Saal eine Reihe der berühmten kleinen Stücke von Fritz Kreisler für Violine und Klavier.

Anschließend Preisverleihung durch die Preisstifter vor Publikum, Jury und Ehrengästen.

Die offiziellen Korrepetitoren des Wettbewerbes

Hori BRÜCKL-SETSKO, Scott FAIGEN, Nada MAJNARIC, Luca MONTI,
Sergio POSADA, Veronique TERUEL

Tel.: +43/50 777 50, www.casinos.at

Wir setzen
auf
Kultur.



CASINOS AUSTRIA

Ein Gewinn für die Kultur.

Galafinale
des VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes

am Samstag, dem 1. Oktober 2005

im Großen Saal des Wiener Konzerthauses

mit den
Wiener Symphonikern

unter der Leitung von
Mark Stringer

Solisten:
die ersten drei Preisträger des Wettbewerbes

Beginn: 19.30

Fritz
Kreisler



Wiener Symphoniker

Chefdirigent ab 1.10.2005: Fabio Luisi
Erster Gastdirigent: Yakov Kreizberg
Ehrendirigenten: Georges Prêtre und Wolfgang Sawallisch



Ende des 19. Jahrhunderts war die Zeit reif für die Gründung eines neuen Wiener Orchesters, das einerseits populäre Orchesterkonzerte veranstalten und andererseits den Bedarf an Ur- und Erstaufführungen damaliger zeitgenössischer Werke abdecken sollte. Im Oktober 1900 präsentierte sich der neue Klangkörper mit dem Namen "Wiener Concertverein" unter Ferdinand Löwe im Großen Musikvereinssaal erstmals der Öffentlichkeit.

Bewegte Geschichte

Heute blicken die "Wiener Symphoniker" auf eine bewegte Geschichte zurück, wofür der mehrmalige Wechsel des Namens allein ein äußeres Zeichen darstellt und aus der das legendäre Konzert vor Papst Johannes XXIII. im Vatikan im Jahre 1959 ebenso wenig wegzudenken ist wie die Uraufführungen von Meisterwerken wie Anton Bruckners Neunte Symphonie, Arnold Schönbergs Gurre-Lieder, Maurice Ravels Konzert für die linke Hand und Franz Schmidts Das Buch mit den sieben Siegeln.

Konnte im Ersten Weltkrieg die Auflösung des Orchesters nur durch die Fusion mit dem 1913 gegründeten "Wiener Tonkünstlerorchester" verhindert werden, so kam es 1944 tatsächlich zur Stilllegung für immerhin acht Monate.

Prägende Dirigenten

Die Aufbauarbeit nach 1945 ist vor allem dem damaligen Chefdirigenten Hans Swarowsky sowie Josef Krips zu danken. Zuvor hatten Persönlichkeiten wie Bruno Walter, Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Oswald Kabasta, George Szell oder Hans Knappertsbusch vom Pult aus den Klangkörper entscheidend geprägt. Danach waren es die Chefdirigenten Herbert von Karajan (1950-1960) und Wolfgang Sawallisch (1960-1970), die das Klangbild des Orchesters formten. In dieser Position folgten - nach kurzzeitiger Rückkehr von Josef Krips - Carlo Maria Giulini und Gennadij Roshdestvenskij. Georges Prêtre bevorzugte die Bezeichnung "Erster Gastdirigent" für seine Tätigkeit, die er bis 1991 ausübte. Danach übernahm Rafael Frühbeck de Burgos das Orchester wieder in der offiziellen Position. Als Gäste am Pult feierten Stars wie Leonard Bernstein, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Claudio Abbado oder Sergiu Celibidache vielbeachtete Erfolge.

Von 1997 bis Ende 2004 war Vladimir Fedosejev Chefdirigent der Wiener Symphoniker. Diese Position wird mit Beginn der Saison 2005/2006 Fabio Luisi übernehmen. Darüber hinaus bekleidet Ya-kov Kreizberg seit Oktober 2003 die Position des "Ersten Gastdirigenten".



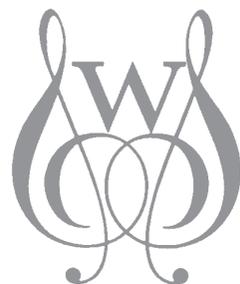
Konzertorchester der Stadt Wien

Die Wiener Symphoniker sind das Konzertorchester der Stadt Wien und damit verantwortlich für den weitaus größten Teil des symphonischen Musiklebens in der Bundeshauptstadt. Die Aktivitäten des Orchesters sind vielfältig, wobei die Verbindung der traditionellen Wiener Klangkultur mit neuen Musik- und Präsentationsformen einen zentralen Stellenwert einnimmt. So wird die Saison mit einer rauschenden Ballnacht beim Symphoniker-Fest "Auf-takt" im Wiener Rathaus eingeläutet. Eine weitere Innovation stellt der Gesprächskonzert-Zyklus "Das andere Konzert" dar, bei der die Musik auf witzig-intelligente Art vermittelt wird. Der Kammermusik-Zyklus wiederum zeigt die große Bandbreite an Musikerpersönlichkeiten - vom Barock-Ensemble über Schrammelmusik bis hin zum zeitgenössischen Jazz.

Gegenwärtig bestreiten die Wiener Symphoniker etwa 150 Orchesterauftritte pro Jahr. Zum Teil werden diese Konzerte von Musikverein und Konzerthaus veranstaltet; seit 1980 gibt es auch den großen Bereich der Eigenveranstaltungen mit insgesamt vier Zyklen. Dazu kommt eine rege und intensive Tournee-Tätigkeit, die das Orchester regelmäßig durch Europa sowie in verschiedene Übersee-Regionen führt. Seit 1946 bestreiten die Wiener Symphoniker als "Orchestra in Residence" außerdem den Großteil der Opern- und Konzertproduktionen bei den Bremer Festspielen. Als neue Herausforderung wird das Orchester 2006 einen wesentlichen Teil der Produktionen im Theater an der Wien übernehmen, das ab diesem Zeitpunkt wieder als Opernhaus geführt wird.

Lebendiges Archiv

Die künstlerische Arbeit der Wiener Symphoniker ist durch eine große Zahl an hochwertigen CD-Produktionen dokumentiert - etwa die gesamten Schostakowitsch-Symphonien mit Eliahu Inbal oder die Mozart- und Beethoven-Klavierkonzerte mit Rudolf Buchbinder. Eine Goldgrube für historische und vollständig digitalisierte Dokumente - von Tonbändern über Fotos bis hin zu Zeitungsrezensionen - ist das Symphoniker-Archiv im Wiener Konzerthaus, das Interessenten nach Terminvereinbarung zum Schmökern und Recherchieren offen steht.



1 1 0 J A H R E



Meine Versicherung

ServiceTel:
01/401 20-0
mail@oebv.com

www.oebv.com

Gedanken über die Zukunft?

Sicherheit ist immer relativ. Umso wichtiger ist es, für alle Fälle vorzusorgen. Sichern Sie Ihre Familie und alles was ihnen sonst noch wichtig ist, zu besonders günstigen Konditionen ab. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir der traditionelle Partner für den öffentlichen Dienst – aber auch alle Privaten können unser umfassendes Allround-Angebot nutzen „Alles aus einer Hand“ – von Mensch zu Mensch!



Mit der ÖBV durchs Leben

Mark Stringer



MARK STRINGER, 1964 in den USA geboren, studierte an der Juilliard School in New York, am Tanglewood Music Center und am Los Angeles Philharmonic Institute. Seine richtungweisenden Lehrer waren Seiji Ozawa, Simon Rattle, Michael Tilson Thomas und Leonard Bernstein, der ihn einlud, bei zwei Europa-Tourneen Konzerte mit ihm zu teilen (Schleswig-Holstein Festival und Accademia Santa Cecilia, Rom). Von 1991 bis 1996 dirigierte er am Stadttheater Bern nicht nur das gängige Opern-Repertoire von Mozart, Rossini, Verdi, Puccini, Leoncavallo, Bizet, Wagner, J. Strauß, R. Strauss, Lehár sondern auch Werke wie ‚Katia Kabanova‘ und ‚Le grand Macabre‘. Internationalen Durchbruch erzielte er 1996 mit Opern von Weill und Uhlmann am Théâtre de la Monnaie in Brüssel. Es folgten u.a. 1998 ‚The Cunning Little Vixen‘ am Teatro Real Madrid, ‚Lohengrin‘ in Spoleto, ‚The Death of Klinghoffer‘ beim Aukland Festival. Er war assistierender Dirigent bei Simon Rattle für ‚Pelleas und Melisande‘ in Amsterdam, ‚Jenufa‘ am Théâtre du Chatelet, ‚The Makropulos Case‘ beim Festival Aix-en-Provence.

Mark Stringer begeisterte das Publikum in Skandinavien mit den Orchestern von Kopenhagen, Oslo, Bergen, Stockholm, Gothenburg. Weitere Orchester, die er in Konzerten oder auf Tourneen dirigierte waren das Philharmonische Orchester Luxemburg, Orchestre National Bordeaux, Rias Jugendorchester, Deutsches Symphonie-Orchester, The Pittsburg Symphony, Royal Scottish National Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, City of Birmingham Symphony, Royal Liverpool Philharmonic, BBC Scottish Symphony, Orchestra della Svizzera Italiana, Staatsphilharmonie Brunn, NHK Symphony Orchestra.

Seine CD bei TIMPANY mit Chor- und Orchesterwerken von Lili Boulanger gewann Mehrere Plattenpreise (Gramophone's 'Editor's Choice', 'Choc de Repertoire' und fünf 'Diapasons'). 2004 wurde Mark Stringer Nachfolger von Leopold Hager als Professor für Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, eine außergewöhnlich traditionsreiche Position, die in der Vergangenheit Größen wie Clemens Krauss und Hans Swarowsky innehatten.

Die Teilnehmer

Beim VI. Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerb hatten über 600 junge Geiger um Teilnahme angefragt. Beinahe 200 meldeten sich an. 86 ausgewählte Teilnehmer wurden dann nach Wien eingeladen. Zwischen 60 und 70 von ihnen werden zum Wettbewerb erwartet.

1. ALDEMIR Attila, Türkei, 26.6.1975
2. BANICA George-Cosmin, Rumänien, 16.7.1978
3. BIRRINGER Lea, Deutschland, 23.11.1986
4. BIZHANOV Bakyt, Kasachstan, 22.6.1980
5. BOLOTNY Sergej, Ukraine, 23.4.1975
6. BRANK Ziga, Slowenien, 9.1.1982
7. BUGA Stefan, Slowakei, 13.8.1980
8. CHESTIGLAZOV Slava, Russland, 22.10.1983
9. CLAMAGIRAND Fanny, Frankreich, 12.4.1984
10. COUCHERON David, Norwegen, 5.9.1984
11. CSER Tamas, Ungarn, 24.5.1976
12. DENDA Masahide, Japan, 5.5.1979
13. DERVENSKA Valya, Bulgarien, 22.12.1981
14. DICKBAUER Johannes, Österreich, 29.3.1984
15. DZIALAK Jakub, Polen, 6.6.1980
16. ENOMOTO Maiko, Japan, 23.10.1980
16. FATU Cristian, Rumänien, 25.3.1983
18. FAVIER Amanda, Frankreich, 7.4.1979
19. GALVYDYTE Diana, Litauen, 21.5.1984
20. GIRARDI Michaela, Österreich, 13.6.1980
21. HALL Lara, Neuseeland, 16.6.1980
22. HANAI Shiori, Japan, 24.10.1976
23. HARTMANN Rebekka, Deutschland, 12.5.1981
24. HAYASHI Yusuke, Japan, 5.9.1984
25. von HEHN Annette, Deutschland, 7.1.1978
26. HÖLZL Roland, Österreich, 25.11.1983
27. JANKE Andreas, Deutschland, 5.11.1983
28. JASCHWILI Georgi, Österreich, 11.3.1979
29. JASIURKOWSKI Piotr, Polen, 14.9.1987
30. KEEFE Erin, USA, 1.5.1980
31. KIM Eung Soo, Korea, 24.8.1976
32. KIM Jae-young, Korea, 11.10.1985
33. KIM Naria, USA, 26.5.1985
34. KOBAYASHI Tomoko, Japan, 8.10.1981
35. KREKHOVETSKA Khrystyna, Ukraine, 2.7.1983
36. KURYLYAK Olesya, Ukraine, 23.6.1981
37. LABECKI Maciej, Polen, 25.11.1977
38. LAWSON Eliot, Portugal/Belgien, 17.11.1978
39. LI Yü-Yen, Taiwan, 23.4.1981
40. LIN Po-An, Taiwan, 28.1.1987
41. LIN Wen-Chun, Taiwan, 9.3.1988
42. LÖSCHER Cornelia, Österreich, 1.2.1980
43. MADZIAR Lucja, Polen, 17.5.1981
44. MARINKOVIC Ilija, Österreich, 1.7.1980
45. MARINOVIC Mladen, Serbien, 10.3.1984
46. MEIRELES Pedro, Portugal, 3.6.1981
47. MELNYK Tymur, Ukraine, 9.7.1985
48. MUNOZ MORENO Leticia, Spanien, 31.8.1985
49. MUTO Yoriko, Japan, 1.2.1988
50. NADRZYCKI Jarek, Polen, 14.9.1984
51. NAGAI Kumiko, Japan, 2.3.1983
52. NAKAJIMA Asa, Japan, 11.7.1979
53. NOVAK Adam, Tschechien, 17.7.1987
54. OGIHARA Naoko, Japan, 1.1.1977
55. OSTROVSKY Sergej, Israel, 1.9.1975
56. PAIDASSI Solenne, Frankreich, 10.5.1985
57. PARK Ji-Hae, Südkorea, 30.6.1985
58. PEREZ DE ARANDA Y ALONSO Gabriel Arcangel, Spanien, 12.6.1978
59. PLOTINO Giulio, Italien, 4.5.1975
60. QUARANTA Salvatore, Italien, 17.2.1977
61. ROKVIC Jelena, Serbien, 27.6.1983
62. de los SANTOS Carmelo, Brasilien, 4.1.1977
63. SAVYTSKA Anna, Ukraine, 11.11.1980
64. SAWA Nahoko, Japan, 7.1.1980
65. SCHREIBER Leonard, Belgien, 16.9.1984
66. SHIN Heesun, Korea, 8.4.1981
67. SHIROKOJI Saki, Japan, 13.8.1987
68. SIEGERT Franz-Markus, Deutschland, 14.2.1981
69. SIERADZKI Kinneret, Israel, 1.8.1983
70. SITKOVETSKY Alexander, Grossbritannien, 3.6.1983
71. SMORGUNER Leonid, Russland, 10.4.1984
72. SONG Ge, China, 29.3.1979
73. SONG Yoon Shin, Korea, 10.2.1982
74. SONG Yoon Won, Korea, 28.3.1987
75. SZALAI Antal, Ungarn, 31.1.1981
76. SZÉKELY Bálint, Ungarn, 18.10.1977
77. TAKASE Yuta, Japan, 6.11.1983
78. TARARA Stefan, Deutschland, 2.5.1986
79. TIGISHVILI Alexander, Georgien, 17.10.1980
80. TOSI Daniel, Frankreich, 14.7.1981
81. WANG CongCong, China, 2.2.1987
82. WANG Jing, Kanada, 23.2.1985
83. YONEMOTO Kyoko, Japan, 25.6.1984
84. YOON Caroline Sungwon, Kanada/Korea, 11.9.1980
85. ZHANG Howard, USA/China, 29.1.1984
86. ZHANG Jing, China, 3.1.1988



1. **ALDEMIR Attila**
Türkei, 26.6.1975



2. **BANICA George-Cosmin**
Rumänien, 16.7.1978



3. **BIRNINGER Lea**
Deutschland, 23.11.1986



4. **BIZHANOV Bakyt**
Kasachstan, 22.6.1980



5. **BOLOTNY Sergej**
Ukraine, 23.4.1975



6. **BRANK Ziga**
Slowenien, 9.1.1982



7. **BUGA Stefan**
Slowakei, 13.8.1980



8. **CHESTIGLAŠOV Slava**
Russland, 22.10.1983



9. **CLAMAGIRAND Fanny**
Frankreich, 12.4.1984



10. **COUCHERON David**
Norwegen, 5.9.1984



11. **CSER Tamas**
Ungarn, 24.5.1976



12. **DENDA Masahide**
Japan, 5.5.1979



13. **DERVENSKA Valya**
Bulgarien, 22.12.1981



14. **DICKBAUER Johannes**
Österreich, 29.3.1984



15. **DZIALAK Jakub**
Polen, 6.6.1980



16. **ENOMOTO Maiko**
Japan, 23.10.1980

DAS LABEL DER PREISTRÄGER

<p>Laureate Series • Violin</p> <p>Frank HUANG First Prize 2000 Hannover International Violin Competition Fantasies Schubert • Ernst • Schoenberg • Waxman Dong Yoonsook, Piano</p> 	<p>Laureate Series • Violin</p> <p>KORNGOLD Violin Sonata Die tote Stadt • Mas & Ado About Nothing (Transcriptions for Violin and Piano by the Composer) Joseph Lin, Violin Dorothea Schindler, Piano</p> 	<p>Laureate Series • Violin</p> <p>SCHUBERT Duo Sonata in A • Fantasy in C Rondeau Brillant Adele Anthony, Violin • Jonathan Feldman, Piano Winner of the 1986 Carl Nielsen International Violin Competition</p> 
<p>Frank Huang Int. Violinwettbewerb Hannover 2000 8557121</p>	<p>Joseph Lin Michael Hill Int. Violinwettbewerb 2001 8557067</p>	<p>Adele Anthony Int. Violinwettbewerb Carl Nielsen 1996 8554148</p>
<p>Laureate Series • String Quartet</p> <p>Franz Anton HOFFMEISTER String Quartets Op. 14 Aviv Quartet First Prize 1999 Melbourne International Chamber Music Competition</p> 	<p>Laureate Series • Piano</p> <p>SCHUBERT Piano Transcriptions (Liszt, Prokofiev, Liszt and Górecki) Antti Siirala First Prize 2000 London International Piano Competition</p> 	<p>Laureate Series • Cello</p> <p>Tatjana VASSILJEVA First Prize 1999 International Adam Cello Competition CELLO RECITAL SERAVINSKA • BRITTEN DUTILLEUL • DEBUSSY Yoonho Ural, Piano</p> 
<p>Aviv Quartet Int. Kammermusik- bewerb Melbourne 1999 8555952</p>	<p>Antti Siirala Int. Klavierwettbewerb London 2000 8555997</p>	<p>Tatjana Vassileva Int. Cellowettbewerb Adam 1999 8555762</p>
<p>Laureate Series • Organ</p> <p>Ji-yoen CHOI First Prize 2000 American Guild of Organists National Competition ORGAN RECITAL J.S. BACH • BRAHMS • DUPRE LE BOURG • CANCLARI LARSEN • LUTCLARK</p> 	<p>Laureate Series • Guitar</p> <p>Jérémy Jouve First Prize 2003 Guitar Foundation of America Competition GUITAR RECITAL BRITTEN • RODRIGO ELBENA • SIBELIUS DANIELAND</p> 	<p>Laureate Series • Guitar</p> <p>José Antonio Escobar First Prize 2000 International Francisco Tárrega Competition, Benicàssim GUITAR RECITAL J.S. BACH • F. FARRÉGA B. AGUIAR • E. ALBÉNIZ E. MARTÍN • S. ASENCIO</p> 
<p>Ji-yoen Choi American Guild Of Organists 2000 8555367</p>	<p>Jérémy Jouve Guitar Foundation of America Comp. 2003 8557597</p>	<p>José A. Escobar Int. Gitarrenwett- bewerb Tárrega 2000 8555719</p>



naxos.com
hnh.com



gramola.at
klassik@gramola.at



17. **FATU Christian**
Rumänien, 25.3.1983



18. **FAVIER Amanda**
Frankreich, 7.4.1979



19. **GALVYDYTE Diana**
Litauen, 21.5.1984



20. **GIRARDI Michaela**
Österreich, 13.6.1980



21. **HALL Lara**
Neuseeland, 16.6.1980



22. **HANAI Shiori**
Japan, 24.10.1976



23. **HARTMANN Rebekka**
Deutschland, 12.5.1981



24. **HAYASHI Yusuke**
Japan, 5.9.1984



25. **von HEHN Annette**
Deutschland, 7.1.1978



26. **HÖLZL Roland**
Österreich, 25.11.1983



27. **JANKE Andreas**
Deutschland, 5.11.1983



28. **JASCHWILI Georgi**
Österreich, 11.3.1979



29. **JASIURKOWSKI Piotr**
Polen, 14.9.1987



30. **KEEFE Erin**
USA, 1.5.1980



31. **KIM Eung Soo**
Korea, 24.8.1976



32. **KIM Jae-young**
Korea, 11.10.1985



33. **KIM Naria**
USA, 26.5.1985



34. **KOBAYASHI Tomoko**
Japan, 8.10.1981



35. **KREKHOVETSKA Khrystyna**
Ukraine, 2.7.1983



36. **KURYLYAK Olesya**
Ukraine, 23.6.1981

Für uns spielen Sie die Hauptrolle.



Mit dem Erfolg wächst die Verantwortung: Wir sorgen uns auch über Österreichs Grenzen hinaus um die kulturellen Anliegen von 15 Ländern. Mit ein Grund, warum uns 11 Millionen Kunden in ganz Zentral- und Osteuropa ihre Sorgen anvertrauen. Näheres unter 0800/208 800 oder www.wienerstaedtische.at

WIENER 
STÄDTISCHE



37. **LABECKI Maciej**
Polen, 25.11.1977



38. **LAWSON Eliot**
Portugal/Belgien,
17.11.1978



39. **LI Yü-Yen**
Taiwan, 23.4.1981



40. **LIN Po-An**
Taiwan, 28.1.1987



41. **LIN Wen-Chun**
Taiwan, 9.3.1988



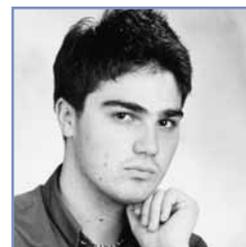
42. **LÖSCHER Cornelia**
Österreich, 1.2.1980



43. **MADZIAR Lucja**
Polen, 17.5.1981



44. **MARINKOVIC Ilija**
Österreich, 1.7.1980



45. **MARINOVIC Mladen**
Serbien, 10.3.1984



46. **MEIRELES Pedro**
Portugal, 3.6.1981



47. **MELNYK Tymur**
Ukraine, 9.7.1985



48. **MUNOZ MORENO Leticia**
Spanien, 31.8.1985



49. **MUTO Yoriko**
Japan, 1.2.1988



50. **NADRZYCKI Jarek**
Polen, 14.9.1984



51. **NAGAI Kumiko**
Japan, 2.3.1983



52. **NAKAJIMA Asa**
Japan, 11.7.1979



53. **NOVAK Adam**
Tschechien, 17.7.1987



54. **OGIHARA Naoko**
Japan, 1.1.1977



55. **OSTROVSKY Sergey**
Israel, 1.9.1975



56. **PAIDASSI Solenne**
Frankreich, 10.5.1985

Qualität ohne Grenzen

In 125 Ländern zu Hause: Marken und Technologien von Henkel machen weltweit das Leben der Menschen leichter, besser und schöner.



Henkel
*A Brand like a friend**

* Alles über „Henkel – eine Marke wie ein Freund“ unter www.henkel-cee.com :-)



57. **PARK Ji-Hae**
Südkorea, 30.6.1985



58. **PEREZ DE ARANDAY ALONSO Gabriel**
Arcangel,
Spanien, 12.6.1978



59. **PLOTINO Giulio**
Italien, 4.5.1975



60. **QUARANTA Salvatore**
Italien, 17.2.1977



61. **ROKVIC Jelena**
Serbien, 27.6.1983



62. **de los SANTOS Carmelo**
Brasilien, 4.1.1977



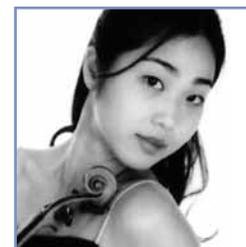
63. **SAVYTSKA Anna**
Ukraine, 11.11.1980



64. **SAWA Nahoko**
Japan, 7.1.1980



65. **SCHREIBER Leonard**
Belgien, 16.9.1984



66. **SHIN Heesun**
Korea, 8.4.1981



67. **SHIROKOJI Saki**
Japan, 13.8.1987



68. **SIEGERT Franz-Markus**
Deutschland, 14.2.1981



69. **SIERADZKI Kinneret**
Israel, 1.8.1983



70. **SITKOVETSKY Alexander**
Grossbritannien, 3.6.1983



71. **SMORGUNER Leonid**
Russland, 10.4.1984



72. **SONG Ge**
China, 29.3.1979



73. **SONG Yoon Shin**
Korea, 10.2.1982



74. **SONG Yoon Won**
Korea, 28.3.1987



75. **SZALAI Antal**
Ungarn, 31.1.1981



76. **SZÉKELY Bálint**
Ungarn, 18.10.1977



It's Austrian.

Unser bekannt freundliches Service begleitet Sie um die ganze Welt. Ganz gleich, ob es um Ihre Geschäftsreise oder Ihren Traumurlaub geht, mit Austrian Airlines erreichen Sie bequem über 130 Reiseziele weltweit. Entdecken Sie mit Austrian Airlines die schönsten Plätze der Welt! **Informationen und Buchungen unter www.aua.com ☎ 05 1789, in unseren Verkaufsstellen oder in Ihrem Reisebüro.**

fly with friends. **Austrian** 

Meilen sammeln mit **Miles & More**

A STAR ALLIANCE MEMBER 



77. TAKASE Yuta
Japan, 6.11.1983



78. TARARA Stefan
Deutschland, 2.5.1986



79. TIGISHVILI Alexander
Georgien, 17.10.1980



80. TOSI Diego
Frankreich, 14.7.1981



81. WANG Congcong
China, 2.2.1987



82. WANG Jing
Kanada, 23.2.1985



83. YONEMOTO Kyoko
Japan, 25.6.1984



84. YOON Caroline
Sungwon
Kanada/Korea, 11.9.1980



85. ZHANG Howard
USA/China, 29.1.1984



86. ZHANG Jing
China, 3.1.1988

Fritz
Kreisker

Fritz Kreisler, Wien 1875-1962 New York



Gedenktafel am Geburtshaus im 2. Wiener Bezirk

1875

Geboren am 2. Februar in Wien als zweites von fünf Kindern einer aus Galizien stammenden, hochmusikalischen jüdischen Arztfamilie.

1879

Erster Violinunterricht mit vier Jahren. Sofort zeigt Fritz spektakuläre musikalische Begabung.

1882 bis 1885

Eintritt in das Wiener Konservatorium als Wunderkind, Schüler von Joseph Hellmesberger junior und Anton Bruckner. Aufsehenerregende erste öffentliche Konzerte. Erste Komposition des Achtjährigen. Abschluß mit Diplom und Goldmedaille.

1885 bis 1887

Fortsetzung des Studiums am Conservatoire in Paris bei Joseph Labert Massart und Leo Delibes. Nach zwei Jahren Abschluß des Pariser Studiums mit dem Grand Premier Prix als weitaus jüngster aller Studenten. Damit endet Kreisler regulärer Violinunterricht. Rückkehr nach Wien.

1888

Tournee des Wunderkinds in die USA mit 50 Konzerten zusammen mit dem Pianisten Moritz Rosenthal.

1889 bis 1895

Die Musik tritt in den Hintergrund. Der Vater besteht auf Besuch des Piaristengymnasiums. Matura, Militärdienst als einjährig-Freiwilliger in der K.u.K.-Armee, Reserveoffizier. Kurzer Versuch, an der Wiener Universität Musik zu studieren. Prof. Billroth rät eindringlich zur Musik als Beruf.

1896 bis 1898

Rückkehr zur Musik, zur Geige. Mißglücktes Probespiel für das Orchester der K.u.K. Hofoper. Komposition der genialen Kadenzen zum Beethoven-Konzert und der ersten, bald berühmten kurzen Violinstücke in historischen Stilen. Erste Tournées als Solist (Griechenland, Türkei, Rußland). Eineinhalb Jahre nach dem mißlungenen Versuch Philharmoniker zu werden und nach weiteren erfolgreichen Konzertreisen (innerhalb der Donaumonarchie, Deutschland) triumphale Rückkehr in den großen Musikvereinssaal als Solist mit den Wiener Philharmonikern unter Hans Richter am 23. Jänner 1898.

1899 bis 1914

Die Weltkarriere beginnt. Am 1. Dezember 1899 erstes Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter Arhur Nikisch. Immer mehr Tournées durch alle Länder Europas und die USA. 1902



Als 10-jähriger Schüler des Wiener Konservatoriums



1887 mit Diplom des Pariser Konservatoriums



Der Reserveleutnant und seine Frau als Rot-Kreuz-Schwester 1914

Heirat mit Harriet Lies, Tochter eines New Yorker Tabakgroßhändlers, die die Karriere ihres genialen Mannes vorbehaltlos unterstützt. Kreisler wird Publikumsliebbling auf allen bedeutenden Konzertpodien der Welt. 260 Konzerte pro Jahr. Seine Kompositionen in historischen Stilen, zunächst als echte alte Manuskripte deklariert, und ebenso die Wiener Melodien (Caprice Viennois, Schön Rosmarin, Liebesfreud etc.) finden reißenden Absatz.

1910

70.000 verkaufte Exemplare in einem Jahr. Exklusiver Plattenvertrag mit Victor in London. 1912 Klaviertrio Kreisler, Harold, Bauer, Casals.

1914 bis 1918

Erster Weltkrieg. Kreisler erfüllt seine Pflicht als Reserveleutnant der Armee seines Vaterlandes und geht – begleitet von seiner als Rot-Kreuz-Schwester tätigen Frau – an die russische Front. Verwundung, Genesung. Übersiedlung nach New York. Beginn der großen Wohltätigkeitsaktionen (Benefizkonzerte, Sammlungen) für österreichische Kriegswaisen und Witwen. Nach Kriegseintritt der USA erzwungenes Ende der Konzerttätigkeit. Komposition der ersten Operette „Apple Blossoms“. (Erfolgreiche Uraufführung 1919 in New York) Komposition des Streichquartetts in A-Moll.



Mit Filmprominenz

1919 bis 1924

Erstes Konzert Kreislers nach Kriegsende in der Carnegie Hall zur Hilfe der hungernden Wiener Kinder. Mit überwältigendem Erfolg nimmt die Weltkarriere ihren Fortgang. Konzertreisen nach China, Japan, Korea. In den USA ununterbrochen Hilfsaktionen für das in tiefer Not stehende Österreich. 1921 triumphales Comeback in London, 1924 ebenso in Paris. Fast alle Konzerte dieser Jahres in Deutschland und Österreich widmet Kreisler karitativen Zwecken. Die österreichische Regierung erwägt, Kreisler zum Botschafter in den USA zu ernennen.

1925 bis 1938

Kreisler ist der gefeiertste, höchstbezahlte Violinvirtuose seiner Zeit. Übersiedlung zurück nach Europa und Kauf eines Hauses in Berlin. Zu den üblichen Tournées in Europa und USA kommen Konzertreisen in die fernsten Kontinente (Australien, Neuseeland, nach Südamerika mit dem Zeppelin). Stiftung eines Fritz Kreisler Preises für die Violinstudenten der Wiener Musikakademie.



Fritz Kreisler und Felix Weingartner

1932

Uraufführung von Kreislers zweiter Operette „Sissy“ im Theater an der Wien mit Paula Wessely und Hans Jaray als Sissy und Kaiser Franz Joseph. In Berlin bemüht sich Kreisler seit 1933, die Diskriminierung prominenter jüdischer Künstlerkollegen zu verhindern.



1935

Die Stadt Wien feiert Kreisler zu seinem 60. Geburtstag im Wiener Rathaus. Bürgermeister Richard Schmitz überreicht Kreisler im Beisein höchster Prominenz den Ehrenring seiner Heimatstadt.

1939 bis 1945

Kreisler weigert sich nach der Auslöschung Österreichs die aufgezwungene deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen. Seine Kompositionen kommen auf die schwarze Liste. Er wird französischer Ehrenbürger, verläßt sein Berliner Haus und übersiedelt zum zweiten Mal in seinem Leben nach New York in die Heimat seiner Frau. Diesmal für immer. Weiterhin Konzerttätigkeit. 1941 die letzte Komposition, wiederum seiner Heimatstadt gewidmet: „Viennese Rhapsodic Fantasietta“ 1943 Verleihung der amerikanischen Staatsbürgerschaft.



Fritz Kreisler mit seinem Klavierbegleiter Franz Rupp

1945

Kreisler spielt an seinem 70. Geburtstag in der Carnegie Hall das Konzert von Sibelius.

1945 bis 1962

Nach dem Ende des Krieges türmen sich in den Sammelstellen der Hilfsorganisationen wieder die Sendungen voller Schuhe, Kleider, Lebensmittel, Spielsachen und Medikamente für Wien und Berlin mit dem Absender Fritz und Harriet Kreisler. Allmähliches Ende der Konzerttätigkeit nach 6 Jahren beispielloser Erfolge.

1949

Kreisler versteigert seine berühmte Bibliothek (Handschriften, frühe Drucke, Erstausgaben, Inkunabeln) und schenkt den Erlös von ca. 10 Millionen Schilling im heutigen Wert dem New Yorker Lennox Spital und der Golden Rule Stiftung.

1952

Kreisler schenkt der Library of Congress seine Lieblingsgeige, die er über zwanzig Jahre spielte, eine Guarnerius del Gesù von 1733 – nach Hill die schönste heute existierende Guarnerius.



Das Grab in New York

1955

Die gesamte musikalische Welt, Staatsoberhäupter, Monarchen, Künstler und Institutionen aller Kontinente ehren Kreisler zu seinem 80. Geburtstag.

1962

Am 29. Jänner vollendet sich das Leben des großen österreichischen Musikers und Geigers in New York.



Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Fritz Kreisler Gesellschaft

Für den Inhalt verantwortlich:
Prof. em. DDr.h.c. Michael Frischenschlager
1030 Wien, Postfach 76

Preis des Wettbewerbskataloges: Euro 2,80

Fotonachweis:
Archiv Fritz Kreisler Gesellschaft, Christian Steiner,
F. Charly, Trude Schachner, Scott Pasfield,
Stadt Wien – Fotograf Kurt Keinrath,
Peter Rigaud, Lukas Beck

Grafik: Projektentwicklung Werbeagentur SCHMIED GmbH
Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH